

## Poet's Gallery Beitrag Januar 2020

[www.schreibfertig.com](http://www.schreibfertig.com)

### THORSTEN OLIVER REHM



Thorsten Oliver Rehm, Jahrgang 1970, ist selbst passionierter Taucher und Absolvent der „Schule des Schreibens“. Nach einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung ist er seit vielen Jahren im kaufmännischen Bereich tätig.

Nach „Der Bornholm Code“ (2017) hier ein Auszug aus seinem zweiten Roman:

Thorsten Oliver Rehm – Leseprobe von  
„Subliminal. Das Experiment“

Natascha betrat die Tiefgarage des Edelhotels. Es war spät geworden. Sie hatte

gehofft, dass mit jedem Whiskey Stenzels Zunge lockerer werden würde, doch allzu viel Neues hatte sie nicht erfahren. Einzig seine Reaktion auf ihre Fragen war von Minute zu Minute immer seltsamer geworden. Aber warum, darauf konnte sich Natascha keinen Reim machen.

Das Klackern ihrer Absätze hallte in der ansonsten gespenstischen Stille, die mitten in der Nacht hier unten herrschte. Müdigkeit machte sich in ihr breit. Eine halbe Stunde Fahrt lag vor ihr, dann würde sie ins Bett fallen und wie ein Stein schlafen. Sie erreichte ihr Auto. Das Piepsen des Funkschlüssels, das übliche Geräusch der Türentriegelung – als käme es durch einen Lautsprecher. Sie öffnete die Tür und warf ihre Handtasche auf den Beifahrersitz.

„Frau da Silva.“

Die Worte rissen Natascha einmal um die eigene Achse, so sehr hatte sie sich erschreckt.

„Wer sind Sie? Was wollen Sie?“, fuhr Natascha dem Mann an, der plötzlich hinter ihr aufgetaucht war.

„Alles gut, ruhig! Ich wollte Sie nicht erschrecken! Ich tue Ihnen nichts, ich möchte Sie nur kurz sprechen.“ Die Stimme klang ... fast sanft. „Wenden Sie bloß nicht Ihre Selbstverteidigungskünste an mir an, mir liegt nämlich etwas an meinem Gesicht.“ Der Fremde lächelte.

*Woher weiß er das?*



Thorsten Oliver Rehm  
„Subliminal. Das Experiment“, Roman  
Ruhland-Verlag, Bad  
Soden 2019



„Wer – sind – Sie?“, hakte Natascha barsch nach. Gleichzeitig nahm sie wahr, dass von dem athletischen Mann offensichtlich keine Gefahr ausging, wenngleich er ihr auf eine nicht greifbare Art Unbehagen einflößte. Wahrscheinlich waren es nur der Schreck und die Hilflosigkeit, in der sie sich befand, sollte sich herausstellen, dass er doch keine lauterer Absichten hatte. Ihr Blick fiel auf eine der Überwachungskameras. Sie rang um Fassung, ihre Gedanken rasten. Am liebsten hätte sie dem Unbekannten für seine Dreistigkeit eine gescheuert, doch gleichzeitig übte dieser Mann eine unbeschreibliche Faszination auf sie aus. Sie konnte nicht sagen, ob sie jemals einem so schönen Mann begegnet war, es war wie ein Sog. Jede Sekunde, die sie ihn anblickte, war, als schmelze ihr Widerstand dahin.

In etwas gemäßigeren Tonfall sagte sie: „Ich hätte fast einen Herzinfarkt bekommen. Was schleichen Sie sich an mich heran – oder vielmehr hinter mir her?! Ihre Stimme hob sich unwillkürlich wieder, ihr Herz raste noch immer.

„Es ging nicht anders. Tut mir leid. Ich musste sichergehen, dass Sie nicht verfolgt werden.“ Da war kein Lächeln mehr.

„Verfolgt?“ Die Situation nahm plötzlich bizarre Züge an. „Hören Sie, ich habe keine Ahnung, wer Sie sind und was Sie wollen. Ich steige jetzt in mein Auto, fahre los und vergesse, dass das hier jemals stattgefunden hat. Okay? Sie gehen“! Oder: ich rufe die Polizei!“

„Sie haben sich heute Abend mit Professor Dr. Dr. Stenzel getroffen. Sie wissen, an was er insgeheim seit Jahren arbeitet?“

Natascha schluckte. „Haben Sie mich beobachtet?“ Jetzt stieg ihr südländisches Temperament in ihr auf. „Sie stalken mich?!“ Sie brodelte – ein Vulkan, Sekunden vor dem Ausbruch. „Was fällt –“

...